

Viel weiter im Aufwand an architektonischer Komposition als die bisher betrachteten Epitaphien gehen die Werke der deutschen und der niederländischen Renaissance und Barockkunst. Verhältnismäßig einfach noch und von feiner Gliederung sind einige Werke der Frühzeit, z. B. das Epitaphium des 1546 gestorbenen *Jooft Sasbout* in der St. Eusebiuskirche zu Arnheim (Fig. 135¹⁹⁶⁾, des schönsten der drei Epitaphien Geldernscher Räte (*Jooft Sasbout*, *Elbertus Leoninus* und *Martyn Goris*),

447.
Werke der
nieder-
ländischen
Renaissance.

Fig. 135.



Epitaphium des *Jooft Sasbout* in der
St. Eusebius-Kirche zu Arnheim¹⁹⁶⁾.

welche den Chor der Kirche schmücken. Ein gleich feines Werk ist das Epitaphium des *Nikolaas Vierling* († 1546) in der Grabkapelle *Engelbert II.* in der Liebfrauenkirche zu Breda, dem Pantheon des holländischen Adels (Fig. 136¹⁹⁶⁾. Hier ist aus Hermenkaryatiden, aus ganzen Tragfiguren und aus einer strengen architektonischen Gliederung ein außerordentlich vornehmes Werk holländischer Grabkunst geschaffen. Die holländischen Kirchen bergen noch sehr zahlreiche Werke dieser Art; je mehr

¹⁹⁶⁾ Fakf.-Repr. nach: GALLAND, G. Geschichte der holländischen Baukunst und Bilderei etc. Frankfurt a. M. 1890.